

Stuttgarter Turnern droht das Aus

Das Bundesliga-Team steht nach dem Rückzug von EnBW ohne Hauptsponsor da



Thomas Andergassen und seine Mannschaftskameraden des Turn-Teams Stuttgart brauchen neue Geldgeber. Archivfoto: Rudel

Stuttgart - Das Turn-Team Stuttgart muss die im März beginnende neue Bundesliga-Saison ohne Hauptsponsor bestreiten. Die EnBW hat den zum 31. Dezember vergangenen Jahres ausgelaufenen Vertrag nicht verlängert und ihr langjähriges Engagement damit beendet. Finden die Stuttgarter keinen neuen Geldgeber, droht dem Erfolgsteam um Routinier Thomas Andergassen nach dieser Saison das Aus.

Von Beate Wockenfuß

„Wir müssen zusehen, dass wir jemanden finden, sonst gehen in Stuttgart - was das Bundesliga-Turnen betrifft - die Lichter aus“, beschreibt Karsten Ewald das mögliche Schreckensszenario. Der Präsident der KTV Stuttgart hatte bis zuletzt alles versucht, um den Sponsor zum Umdenken zu bewegen. Schon nach der Hälfte der Laufzeit des Dreijahresvertrages hätten Gespräche stattgefunden, die eigentlich auf eine positive Zukunft hingedeutet hätten. „Wir haben eine Marke entwickelt, die gut ist. Wir wollten in unserer geplanten neuen Halle interessante Wettkämpfe zeigen und wieder um die Meisterschaft mittun“, sagt Ewald. Doch im September vergangenen Jahres kündigte das Energieunternehmen den Rückzug an - und erwischte den ambitionierten Verein damit eiskalt. „Die Entscheidung kam aus heiterem Himmel“, berichtet der Präsident, der in mehreren Gesprächen Konzepte angeboten habe, um den Sponsor bei der Stange zu halten. In der vergangenen Woche scheiterte schließlich auch die letzte Verhandlung. Das Ende des Engagements von EnBW ist allerdings nicht als kompletter Rückzug aus der Sportart Turnen zu werten. „Es stimmt, dass wir das Turn-Team nicht mehr fördern, aber den Vertrag mit dem Schwäbischen Turnerbund haben wir verlängert und werden dessen Breitensportaktivitäten wie das Landesturnfest und das Landeskinderturnfest weiter unterstützen“, erklärte EnBW-Pressesprecher Ulrich Schröder auf Anfrage. Die Stuttgarter Turner sind nicht die einzigen, denen EnBW den Geldhahn zudreht. Auch das Sponsoring beim Fußball-Zweitligisten Karlsruher SC endet nach der aktuellen Spielzeit. Und beim VfB Stuttgart soll wohl zumindest die Höhe der Unterstützung reduziert werden. Die Finanzierung der kommenden Bundesliga-Saison des Turn-Teams ist noch durch Rücklagen und einen kleinen Sponsorenpool gesichert. „Wir können starten, auch wenn es knapp ist“, sagt Ewald. Bis zum 30. Juni soll ein neuer Hauptsponsor gefunden werden - oder Geldgeber, die bereit sind, 5000 bis 10 000 Euro zu investieren. Nur dann kann sowohl das Frauen- als auch das Männerteam im nächsten Jahr weitermachen. Ist die finanzielle Basis dagegen nicht vorhanden, müssten die kostenintensiveren Männer - immerhin siebenfacher deutscher Mannschaftsmeister - vom Ligabetrieb abgemeldet werden.

Straubenhardt baggert

Was die ohnehin schwierigen Zukunftsplanungen zusätzlich belastet, ist die Tatsache, dass der Kader des Traditionsvereins immer dünner wird. Thomas Andergassen steht wegen seiner Trainerausbildung nur eingeschränkt zur Verfügung, Frank Zimmermann hat seine aktive Laufbahn beendet. Andre Schaich ist zum Rivalen KTV Straubenhardt gewechselt. Das Team der Nordschwarzwälder, das nicht nur Vorzeigeturner Fabian Hambüchen unter Vertrag hat, sondern weitere Nationalturner und internationale Hochkaräter, hat in den vergangenen Monaten nach Aussage von Ewald auf das Heftigste versucht, Stuttgarter Athleten mit lukrativen Angeboten zu locken. Bei Schaich ist es gelungen. Der ebenfalls umworbene Sebastian Krimmer konnte dagegen widerstehen und ist seiner Mannschaft treu geblieben. „Es ist schade, dass die Straubenhardter so vorneweg preschen. Sie machen einiges kaputt“, klagt Ewald. „Wir können uns keine Neuzugänge leisten und müssen weiter auf unsere eigene Jugend setzen.“